

# Monitoring der Herbstzeitlose



## Giftige Pflanze im Grünland

Die Herbstzeitlose ist eine äußerst giftige Pflanze, die vor allem in Extensivgrünland vorkommt. Futter, das zu viel Herbstzeitlose enthält, kann nicht an Tiere verfüttert werden. Intensive Grünlandnutzung, also ein früher erster Schnitt im Mai und eine hohe Düngegabe, schwächt die Herbstzeitlose. Für die Erhaltung von artenreichen Wiesen ist die Weiterführung einer extensiven Nutzungsweise aber Voraussetzung. Seit der Teilnahme an der Naturschutzmaßnahme WF (wertvolle Flächen) und der damit einhergehenden Extensivierung der Flächen und einer späteren Mahd ab Anfang Juli, kam es bei einem Betrieb zu einer Zunahme der Herbstzeitlosen. Da dieser nach wie vor von der Teilnahme an der Naturschutzmaßnahme WF überzeugt ist und gerne einen Beitrag zur Weiterentwicklung dieser Maßnahme bei gleichzeitiger Dezimierung der Herbstzeitlosen liefern möchte, wurde die Idee zu diesem Monitoringprojekt geboren. Von den daraus hervorgehenden Ergebnissen soll anschließend abgeleitet werden können, in wie weit man innerhalb der vorhandenen Möglichkeiten der ÖPUL-Maßnahme WF das Vorkommen der Herbstzeitlose verringern kann. Um hierbei einen Erfolg erzielen zu können, wurden zusätzlich die bisherige Nutzung auf zweimal Mahd/Jahr verändert sowie die Vorverlegung des Mähtermins von Anfang Juli auf Anfang Juni in der Projektbestätigung verankert.



Herbstzeitlose mit bis zu 7 Kapseln Mitte Juni 2016  
Foto: Familie Scheibenreif



Die stark giftige Herbstzeitlose blüht erst im Herbst  
Foto: Daniel Wuttej

1

TEILNEHMENDE  
BETRIEBE

1

BEOBACHTETE  
PFLANZENARTEN

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union



Der teilnehmende Betrieb beobachtet und dokumentiert genau das Auftreten der Herbstzeitlosen auf seinen Grünlandflächen. Dabei werden die Nutzungsart der Fläche (Wiese oder Weide, Nutzung als Heu oder Silage), die Art der Bewirtschaftung (Zeitpunkt der Mahd), Bekämpfungsmaßnahmen wie Mulchen, händisches Entfernen der Pflanzen oder Samenkolben und Beobachtungen des Reifestadiums der Herbstzeitlose miteinander in Beziehung gesetzt. Daraus folgen Erkenntnisse zur Wirksamkeit der verschiedenen gesetzten Maßnahmen und Überlegungen zu weiteren Bewirtschaftungsanpassungen, die im Rahmen der WF-Maßnahme möglich sind.



Geerntete Samenkapseln Mitte Juni 2016  
Foto: Familie Scheibenreif



Geerntete Samenkapseln Mitte Juni 2016  
Foto: Familie Scheibenreif

Es wurden verschiedene Bekämpfungsmaßnahmen ausprobiert: Frühschnitt und Mulchen, Ausziehen, Ausstechen, seitliches Abstechen des Ausriebs, Abpflücken der Samenkapseln, sowie kurzer starker Weidedruck mit Rindern und Pferden. Dadurch konnte nach fast 4 Jahren Herbstzeitlosenbekämpfung ein starker Rückgang der Pflanzen erreicht werden, sodass wieder hochwertiges Heu für Pferde produziert werden konnte. Auch die Futterqualität auf Weideflächen konnte verbessert werden.

Die Maßnahmen haben sich also als wirksam erwiesen, sind aber aufgrund des Arbeitsaufwands nicht auf größeren Flächen durchführbar. Kurzer starker Weidedruck im Frühjahr ist zwar vergleichsweise arbeitsextensiv, jedoch durch Einschränkungen, wie den vorgeschriebenen Weidebeginn und die Einhaltung der Großvieheinheiten, nur auf wenig Fläche anwendbar. Auch das Abweiden dauert teilweise zu lange um den Beweidungsdruck auf die Pflanze aufrecht zu erhalten. Es bleibt also zu klären, welche Bekämpfungsmaßnahmen in Kombination mit Auflagen und Vorschriften wirksam, als auch arbeitsextensiv angewendet werden können.

Der teilnehmende Betrieb hat dankenswerterweise die Beobachtungen und Schlussfolgerungen an die niederösterreichische Naturschutzabteilung gemeldet, obwohl laut Mehrfachantrag die Maßnahme 25 für die Teilnahme am Monitoring nicht angekreuzt wurde und daher keine Leistungsabgeltung ausgezahlt wird.